

GESCHAFFT Nadine Messerli: Mit Organisation zum Zertifikat **04**

SCHWERPUNKT Profis am Werk – wer managt die Hochschulen? **06**

UNTERWEGS Catherine Manigley zielt auf den DAS Sportpsychologie **11**

September 2012

1

Weiterbildung



**Arbeitsplatz
Hochschule im
Wandel**

Nadine Messerli: «Ich will unterrichten und forschen.»

Anja und Nicolas, zwei ausgewiesene Fans der Psychologin Nadine Messerli, beleben die Abschlussfeier des CAS Hochschullehre mit ihrem hellen Lachen. Die beiden quirligen Blondsöpfe sind dabei, als ihre Mutter das Zertifikat erhält, das ihr eine qualitativ gute Lehre bescheinigt. Das nächste Ziel ihrer Laufbahn hat die wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universität Bern schon geplant: Die Habilitation zum Thema Stress und Krankheit.

VON CHRISTINE VALENTIN

Nadine Messerli, Sie arbeiten mit einem 50-Prozent-Pensum am Psychologischen Institut der Universität Bern, sie betreuen ihre Kinder und haben kürzlich zudem den Weiterbildungsstudiengang CAS Hochschullehre abgeschlossen. Wie bringen Sie das alles unter einen Hut? Teilen Sie mit Ihrem Mann die Erziehung der Kinder?

Die Erziehung schon, aber bei der Betreuung übernehme ich den Hauptteil. Mein Mann arbeitet nicht in Bern, er hat ein Vollzeitpensum und pendelt. Eineinhalb Tage in der Woche gehen die Kinder in die Uni-Kita und einen Tag pro Woche kommt die Grossmutter aus Schwarzenburg zum Hüten. Ich habe das Glück, dass ich noch ein zweites «Grosi» sozusagen in Reserve

habe, das war für den Zertifikatskurs wichtig. An den Tagen, an denen ich wegen der Hochschuldidaktik besetzt war, ist meine Mutter aus Luzern angereist und hat die Kinder betreut. Wenn ich diese Unterstützung nicht gehabt hätte, wäre es mit dem CAS wohl schwierig geworden.

Der Vorteil des Studienganges ist, dass die Daten der Kursblöcke früh bekannt gegeben werden, das erleichtert die Planung. Die Kurse werden zudem regelmässig wiederholt. So kann man die Zeitspanne wählen, in der man das Zertifikat machen will. Man kann die einjährige Schnellversion machen oder sich zwei, drei Jahre Zeit geben. Der Aufbau des Studienganges kommt einem sehr entgegen, wenn man – wie in

meinem Fall – eine Familie oder andere berufliche Verpflichtungen hat.

Warum haben Sie diese Weiterbildung gemacht?

Ich unterrichte an der Universität, gebe Seminare und Vorlesungen. Einerseits wird das Zertifikat immer öfter verlangt, wenn man in der Lehre arbeiten will – vor allem an ausländischen Hochschulen. Andererseits interessiert mich das Thema. Ich wollte mir das Wissen aneignen, wie man theoretisch eine Veranstaltungsreihe aufbauen muss. In diesem Bereich habe ich vom CAS Hochschullehre sehr profitiert.

Viele Wissenschaftlerinnen beklagen sich, dass sie als Mütter in ihrer

QUALITÄT DER LEHRE ERHÖHEN

Das flexibel aufgebaute Weiterbildungsstudium «CAS Hochschullehre / Higher Education» richtet sich an den wissenschaftlichen Nachwuchs sowie an Lehrende und Forschende der Universität Bern. Teilnehmende aus anderen Hochschulen, höheren Fachschulen sowie der Weiterbildung sind willkommen.

Ziel des Studienganges «Certificate of Advanced Studies in Higher Education» ist, die Qualität der Lehre zu erhöhen und die Berufschancen des wissenschaftlichen Nachwuchses zu steigern.

Sechs Themenbereiche werden im Studium abgedeckt:

- Planung und Entwicklung von Lehrangeboten
- Methoden der Vermittlung
- Betreuung von Studierenden

- Assessment der Studierenden
- Qualitätssicherung der Lehre und der eigenen Lehrtätigkeit
- Selbstmanagement und Professionalität im Hochschulkontext

Neu bietet die Hochschuldidaktik zudem auch den CAS «Strategie- und Curriculumsentwicklung» an.

→ www.hochschuldidaktik.unibe.ch



Nadine Messerli (39) mit ihren Kindern Nicolas (2) und Anja (4): «Ab und zu starte ich abends, wenn die Kinder schlafen, den Computer noch einmal. Denn ich will nicht dann arbeiten, wenn meine Kinder wach sind.»

Karriere gebremst werden oder sich wegen den Kindern selber zurücknehmen. Ist das ein Thema bei Ihnen?

Durchaus, auch bei mir ist keineswegs alles super easy vereinbar und Friede-Freude-Eierkuchen. Der Masstab, der bei einer Universitätskarriere angelegt wird, bezieht leider das Thema «Kinder und Betreuungsaufgaben» nicht mit ein.

An was machen Sie diese Aussage fest?

Im Vergleich mit Kollegen, die zur gleichen Zeit doktoriert haben wie ich, bin ich immer ein wenig im Hintertreffen. Ich kann mit einer Teilzeitanstellung und den Familienaufgaben

nicht den gleichen Output haben wie sie. Es gibt viele Psychologinnen, die sagen, ich setze nicht auf eine Uni-Karriere, das ist mit einer Familie nicht vereinbar. Stattdessen bauen sie sich ein zweites Standbein auf – die Psychotherapie und später eine Praxis.

Diesen Weg will ich nicht gehen. Ich bin schon therapeutisch tätig gewesen, als Physiotherapeutin und als Psychologin am Inselspital. Diese Zeit ist vorbei. Heute möchte ich das machen, was ich sehr gerne mache: Das ist Unterrichten und Forschen.

Kontakt: Nadine Messerli absolvierte nach der Matura eine Grundausbildung als Physiotherapeutin, studierte Psychologie und forschte nach dem Doktorat während zwei Jahren mit einem Stipendium des Nationalfonds in London zum Thema «Depression, Stress und Herzkrankheit». Seit 2008 arbeitet sie am Psychologischen Institut der Universität Bern in der Lehre sowie im Bereich Verhaltensmedizin und Gesundheitspsychologie.

nadine.messerli@psy.unibe.ch

VON DER SOFTWARE BIS ZUR KITA

Interessante Inhalte und gute Berufsaussichten sind das eine. Doch wer an der Universität Bern ein Weiterbildungsstudium (MAS, DAS, CAS) absolviert, profitiert auch von handfesten Vorteilen wie etwa vergünstigter Hard- und Software.

Das Plus mit dem Campus Account
Alle Weiterbildungsstudierenden werden registriert. Und wer einen Master of Advanced Studies (MAS) anpeilt, wird sogar immatrikuliert.

So erhalten alle Weiterbildungsstudierenden einen Campus Account – ein universitäres E-Mail-Konto. Dieses erlaubt etwa den Zutritt zum drahtlosen lokalen Netzwerk WLAN der Universität. Mit dem Campus Account ist es auch möglich, gute Computer und Programme vergünstigt zu beziehen.

Unisport und Kita
Die Unicard hingegen erhalten nur die immatrikulierten MAS-Studierenden.

Sie können das umfangreiche Angebot des Unisports gratis nutzen und haben die Möglichkeit, ihre Kinder in der KIHOB anzumelden – der Kindertagesstätte der Berner Hochschulen.

Für die Registrierung und Immatrikulation ist die Abteilung Zulassung, Immatrikulation und Beratung (ZIB) der Universität Bern zuständig.